



DER

TRAFU

Nr. 8

21. Februar 1964

16. Jahrgang

Studium begonnen

Nr. Erfolgreich und gut organisiert fand am letzten Wochenende das erste Seminar zum 5. Plenum der SED in unserem Seglerheim in Zeuthen statt. Wenn es manchem unserer älteren Genossen auch schwerfiel, den ganzen Tag nur zu studieren, so muß man sagen, daß die abschließende Diskussion bewies, wie ernst jeder Teilnehmer diese zwei Tage nahm. Man kann feststellen, daß mit der Wochenendschulung das Studium begann, aber die Aufgaben des 5. Plenums für das ganze Jahr 1964 gegeben wurden, und nun jeder Mitarbeiter verpflichtet ist, nach diesem volkswirtschaftlich wichtigen Dokument auch in unserem Betrieb zu handeln. (Siehe Seiten 4 und 5.)



Was gibt es denn da zu sehen? Mal auf der Seite 6 nachsehen, es lohnt!

Ordnung muß sein!

Laut Org.-Anweisung sind die Meister verpflichtet, an den Zahltagen bis um 9 Uhr die nicht anwesenden Kollegen an BLL namentlich zu melden. Für diese Kollegen muß das Geld in der Hauptkasse bleiben und wird nur dort ausbezahlt.

Bei der Endzahlung am 10. Februar 1964 wurden beispielsweise von zwei Kollegen erst am 12. Februar die Lohnkästen für zwei nicht anwesende Kollegen an die Kasse zurückgege-

ben. Wer soll denn bei Verlust hier Ersatz leisten?

Andererseits kommen die betreffenden Kollegen zur Kasse und fordern dort ihr Geld, können es aber nicht erhalten, da es irgendwo im Werk umherschwirrt.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß alle Löhne und Gehälter, die nicht am Zahltag abgeholt werden, am dritten darauffolgenden Werktag an die Wohnadresse des betreffenden Kollegen geschickt werden.

Taurus (KFK)

Neue Funktion für Genossen Falke

„Infolge des Ausscheidens des bisherigen Leiters meines Büros, Genossen Morgenthal, ist es erforderlich, diese Funktion mit einem anderen qualifizierten Kader zu besetzen. Das ist um so notwendiger, da das bisherige Aufgabengebiet erweitert und

Heute auf Seiten 4/5

„Auch junge Bäumchen tragen Früchte“

daher diese Funktion in die eines wissenschaftlichen Mitarbeiters des Werkdirektors umgewandelt wird. Gleichzeitig muß dieser Kader in der Lage sein, Entscheidungen des Werkdirektors vorzubereiten bzw. diese selbst im Rahmen der ihm von mir übertragenen Befugnisse zu fällen.

In der bisherigen Tätigkeit als Arbeitsdirektor haben Sie, Genosse Falke, eine erfolgreiche Arbeit geleistet, für die ich Ihnen meinen Dank ausspreche.

Nunmehr beauftrage ich Sie, die Funktion des wissenschaftlichen Mitarbeiters des Werkdirektors ab sofort zu übernehmen.

Ich erwarte von Ihnen, daß Sie in Ihrer neuen Tätigkeit ebenfalls ordnungsgemäß und gewissenhaft die Ihnen übertragenen Aufgaben lösen, und wünsche Ihnen dazu persönlich viel Erfolg.“

Zillgitt, Werkdirektor

W. I. Lenin

geb. 22. April 1870

gest. 21. Januar 1924

Sohn eines Mathematiklehrers und Schulinspektors, Bruder eines in Schlüsselburg hingerichteten Zarenattentäters, Gymnasiast in Simbirsk, Student in Kasan, Strafverteidiger am Landgericht Samara, seit dem siebzehnten Lebensjahr von Polizeispitzeln überwacht, verhaftet, verbannt, Emigrant in Westeuropa, Philosoph, Schriftsteller, Staatsmann, von seinen Freunden geliebt und verehrt, von seinen Feinden gehaßt wie kein zweiter Mann unseres Jahrhunderts — Wladimir Iljitsch Uljanow, der sich Lenin nannte.

Nie wollte er etwas für sich. Alles, was er tat, war für andere. Kein Cäsar, kein Luther, kein Napoleon hat die Welt so gründlich verändert wie Lenin, so bewußt, so zielstrebig, so unsentimental und so uneigennützig.

Kein Mensch in der langen Geschichte der Menschheit hat je mehr für die Armen, die Unterdrückten und Entrechteten getan als dieser russische Revolutionär, der so gern lachte und der die kompliziertesten Dinge so einfach sagen konnte, daß auch der letzte Bauer ihn verstand.

Er überlebte die Revolution, deren Genie er war, nur um sechs Jahre. Sie genügten ihm, um den Grundstein einer neuen, besseren Welt zu legen, um deren Vollendung wir, vier Jahrzehnte nach seinem Tod, entschlossen ringen.

...übrigens:

Die Polio-Schutzimpfung findet noch bis zum 26. Februar 1964, 14.00 Uhr, in der Poliklinik statt.

Ohne Zweifel ist es erfreulich, wenn festgestellt werden kann, daß wir im vergangenen Jahr 12 000 Ausfallstunden durch Unfälle weniger hatten als 1962. Das sind Stunden, die der Produktion nicht verloren gingen. Aber es sind auch Stunden ohne Schmerzen und persönlichen Nachteil für viele unserer Kollegen. Man könnte soweit ganz zufrieden sein. Die Entwicklung des Unfallgeschehens in den Betrieben ist jedoch recht unterschiedlich und keineswegs so günstig.

Der O-Betrieb hat große Erfolge erreicht. Besonders macht sich das in der Stanzerei Tst 1 bemerkbar. Hier wurde durch intensivere Aufklärungsarbeit und durch Veränderung der Leitung der Abteilung eine Verbesserung im Unfallgeschehen sowie in der Ordnung und Sauberkeit erzielt. Die Unfälle sanken z. B. in Tst 1 von fünf im Februar und März, vier

12000 Ausfallstunden weniger

im April auf zwei im November und Dezember, wobei der August und September unfallfrei waren. In der Geax-Abteilung ist durch die Veränderung der Abteilungsleitung ebenfalls eine spürbare Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit eingetreten.

Im F-Betrieb ist die Entwicklung des Unfallgeschehens annähernd konstant geblieben. Besonders hervorzuheben ist, daß trotz der Platzenge in den Vorwerkstätten durch Lagermaterial bessere Ordnung und Sauberkeit im Vergleich zu anderen Betriebsteilen bestehen. Besonders zu erwähnen ist hier der Kollege Schöne, der es verstanden hat, neben Mw 3 auch in Mw 4 ein Beispiel der Ordnung und Sauberkeit für den Betrieb zu schaffen.

Die Zahl der Unfälle im R-Betrieb ist gegenüber 1962 um ein Viertel gestiegen. Wir sind der Meinung, daß eine konsequentere Leitung und eine strengere Kontrolle durch alle Wirtschaftsfunktionäre eine wesentliche Verbesserung im Unfallgeschehen ermöglichen werden.

Um 50 Prozent ist im N-Betrieb im gleichen Zeitraum ein Ansteigen der Unfälle zu verzeichnen. Bei der näheren Untersuchung mußte festgestellt werden, daß über 50 Prozent aller Unfälle mit der mangelhaften Ordnung und Sauberkeit und der leichtfertigen Handlungs- und Arbeitsweise der Kollegen zu begründen sind. Die Ende 1962 und Anfang 1963 erfolgte Fehlplanung der Produktion ohne exakte Fertigungszeiten führte zu einer Überlastung

der Leiter sowie aller Kollegen und zeigt sich ebenfalls im Ansteigen der Unfälle. So stiegen die Unfälle im I. Quartal auf 27 an, sanken dann bei der stetigen Fertigung im II. Quartal auf 11 ab, um wiederum bei dem Produktionsschwerpunkt im III. Quartal auf 27 anzusteigen.

Durch ständiges Suchen nach neuen Wegen zur Senkung des Unfallstandes und vor allen Dingen durch eine gute kollektive Zusammenarbeit zwischen Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionären und der Sicherheitsinspektion wird es uns im TRO gelingen, den Unfallstand auch 1964 günstig zu beeinflussen. Dabei haben vor allen Dingen die Meister und Abteilungsleiter die Verpflichtung, sich konsequent und kompromißlos für die Einhaltung der Gesetze und Anordnungen im Gesundheits- und Arbeitsschutz einzusetzen.

Gliffe, Sicherheitsinspektor

Wie und mit welchen Mitteln zum Weltniveau?

Aus den Beratungen des 5. Plenums des ZK der SED muß die Schlußfolgerung gezogen werden, „daß heute eine Parteiorganisation ihre Aufgaben nur erfüllen kann, wenn sie das Weltniveau der Produktion kennt und imstande ist, allen Organen des Betriebes zu helfen, im eigenen Betrieb dieses Weltniveau zu erreichen“. (Walter Ulbricht, Referat auf dem 5. Plenum.)

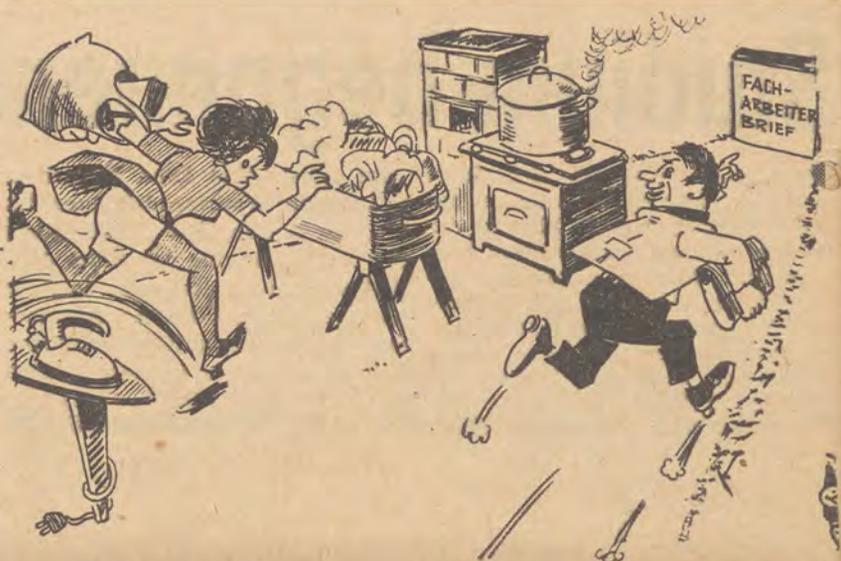
Bei der umfassenden Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems in unserem Betrieb gilt es, eine straffe komplexe Leitung des Kampfes um das Weltniveau zu organisieren. Die Arbeiten zur Ermittlung des Weltniveaus und zur Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse müssen noch weit besser koordiniert werden, und es geht darum, festumrissene Ziele zu stellen, wie und mit welchen Mitteln der

technisch-wissenschaftliche Höchststand und die niedrigsten Kosten erreicht werden können.

Am konkreten Beispiel zeigt sich am besten, welche Aufgaben in unserem Betrieb noch zu lösen sind.

Vergleicht man die Wandler EIS 220 E und EIS 110 technisch und preislich (IAP: Angebotspreise) mit entsprechenden westdeutschen Erzeugnissen (Siemens und Ritz), so scheint unsere Wandlerproduktion auf der Höhe zu sein.

Die in BK (Nachkalkulation) angestellten Berechnungen, denen die Weltmarktpreise zugrunde gelegt sind, zeigen jedoch, daß die Produktion dieser Wandler noch nicht rentabel ist, geschweige denn an der Weltspitze liegt. Zur Erläuterung dieser Feststellung sei bemerkt, daß bei den Berechnungen in BK eine annähernd genaue Einschätzung des tatsächlichen Arbeitsaufwandes vorgenommen und in vollem Maße der Notwendigkeit Rechnung getragen wird, zur Sicherung der erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft



Ungleiche Bedingungen

einen bestimmten Gewinn zu erwirtschaften.

Die Nichtauslastung der Kapazität in Rummelsburg ist zweifellos eine wichtige Ursache für die überhöhten Produktionskosten, und wenn die Preissituation auf dem Weltmarkt sich nicht ändert, werden die Wandler nach Ablauf der nächsten zwei bis drei Jahre wahrscheinlich rentabel sein. Wer kann aber dafür garantieren, daß dann noch die gleichen Weltmarktpreise gelten?

Die Genossen und Kollegen in Rummelsburg weisen selbst darauf

hin, daß es grundsätzliche Überlegungen zur Vervollkommnung der Wandler gibt, eine genaue Aufgabenstellung aber noch aussteht.

Es ist vorgesehen, ihnen Kennziffern darüber zu geben, in welchem Umfang die Kosten pro Wandler gesenkt werden müssen, damit die Weltmarktfähigkeit erreicht wird.

Sie verfügen dann über einen Maßstab, an dem sie sich bei der Planung der neuen Technik orientieren können. Es genügt nicht, wenn die Wirkung der neuen Technik auf die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse lediglich hinterher berechnet wird.

Wer macht es ebenso?



Wie die Kollegen Kaptor, Heuer und Schnabel aus der Wareneingangskontrolle sollten noch mehr Kollegen Initiative zeigen und Sinn für Ordnung und Sauberkeit beweisen.

Diese drei Kollegen haben mit tatkräftiger Unterstützung ihres Meisters, des Kollegen Schulz, aus einem unansehnlichen, schmutzigen und häßlichen Raum einen modernen und farbenfreudigen Arbeitsplatz geschaffen. Es war gar nicht so leicht, die Decke mit Preßspanplatten zu verkleiden, die Decke, die Wände, Bänke und Regale in der richtigen Farbzusammenstellung zu streichen und die Arbeitstische mit Hartpapierplatten zu belegen.

Daß sie diese Arbeiten außerhalb der Arbeitszeit machten, spricht für sie selbst.

Für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs wird auf diesem Wege eine entscheidende Grundlage geschaffen; die Verpflichtungen bekommen einen konkreteren Inhalt, als das bisher möglich war.

Ähnliche Unterlagen wie für die Wandlerproduktion können prinzipiell für alle wichtigen Erzeugnisse unseres Werkes erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

E. Klammer, BK

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl L. Knecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kirschbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerel Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Ökonomische Gesetze nutzen

Dem Beitrag des Kollegen Geißler unter der Überschrift „Entscheidende Fakten: Wert — Preis — Kosten“ im „TRAFO“ Nr. 5/64 kann in vielerlei Hinsicht nicht zugestimmt werden.

Die getroffene Verallgemeinerung, daß auch im Sozialismus im Zuge der Entwicklung, über längere Zeiträume betrachtet, eine Steigerung der Preise nicht zu vermeiden ist, steht im krassen Widerspruch zur Lehre der Politischen Ökonomie des Sozialismus und läuft letztlich darauf hinaus, der sozialistischen Ge-

Wenn vorstehend festgestellt wurde, daß das Gesetz der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu einer Verringerung des gesellschaftlichen Arbeitsaufwandes für das Produkt führen muß, so ergibt sich daraus konsequenterweise auch ein Wertfall für das Produkt.

Der Wert ist eine gesellschaftliche Größe, die sich aus dem Stand der Produktivkräfte bestimmt. Es gibt im Sozialismus objektiv keinen Grund, den Preis als den Geldausdruck des Wertes nicht in Übereinstimmung mit dem Wert festzulegen. Die Schwierigkeit liegt nur darin, den Wert als gesellschaftliches Verhältnis richtig zu bestimmen.

Unter unseren Bedingungen sind gegenwärtig noch wichtige politische Gesichtspunkte bei der Preisbildung der Konsumgüter zu berücksichtigen, die jedoch keinen antagonistischen Widerspruch zu der Ausnutzung der ökonomischen Gesetze bedeuten, sondern mit dem weiteren Aufbau der kommunistischen Gesellschaft zweifellos überwunden werden. Hieraus ist das Fazit zu ziehen, daß die sich aus der Durchsetzung des Gesetzes der steten Steigerung der Arbeitsproduktivität herausbildende Wertsenkung der Produkte, über längere Zeiträume gesehen, auch zu einer Preissenkung führen muß; niemals ist aber eine Preissteigerung eine Gesetzmäßigkeit im Sozialismus.

Nicht richtig ist es meiner Meinung nach auch, die Preissteigerungen mit den Außenbeziehungen zu begründen. Das Außenhandelsmonopol des sozialistischen Staates garantiert der nationalen Wirtschaft eine planmäßige Entwicklung und

schützt sie gegen solche Einflüsse des kapitalistischen Marktes ab, die sich dort aus dem Herrschen der spezifischen ökonomischen Gesetze des Kapitalismus bedingen.

Außerdem kann der in dem Artikel gegebenen Begründung für die zur Zeit durchgeführte Industriepreisreform nicht zugestimmt werden. Nach meiner Meinung kommt es bei der jetzt laufenden Industriepreisreform nicht darauf an, die gesetzmäßige Proportion, zwischen Preissumme und Wertsumme herzustellen, sondern vielmehr soll es doch wohl Anliegen der Industriepreisreform sein, die Preise der Produkte entsprechend den tatsächlichen Wertverhältnissen zu bestimmen. Damit wird eine bewußte Ausnutzung des Wertgesetzes beim Aufbau des Sozialismus in unserer Republik überhaupt erst ermöglicht, und wei-

terhin bekommt die wirtschaftliche Rechnungsführung für den überbetrieblichen Kennziffervergleich eine objektive Grundlage.

Ich halte ein Kolloquium über die ökonomischen Kategorien — Wert — Preis — Kosten usw. — und über das Wirken der ökonomischen Gesetze im Sozialismus für sehr fruchtbringend.

Vielleicht könnte die BPO ein derartiges Kolloquium für die Ökonomen des Betriebes organisieren.

Schröder, PA

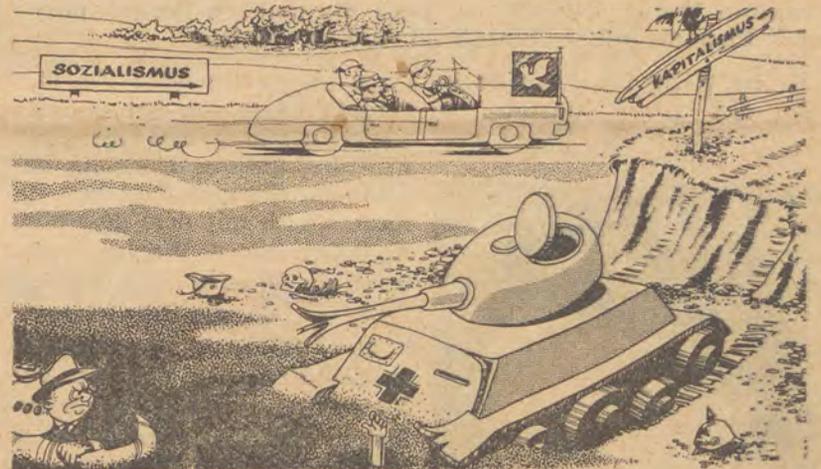
Anmerkung der Redaktion:
Die BPO hat diesen Vorschlag aufgegriffen und unterstützt die Durchführung solcher Kolloquien.

sellschaft die Fähigkeit abzusprechen, die objektiv herrschenden ökonomischen Gesetze auszunutzen.

Wenn in der Vergangenheit hier und da Preiserhöhungen eintraten, so liegt es daran, daß

1. unsere Preisbildung bisher den Wertbildungsprozeß nicht einwandfrei widerspiegelte (keine konsequente Beachtung des Wertgesetzes),
2. wichtige ökonomische Gesetze verletzt wurden.

Das Gesetz der steten Steigerung der Arbeitsproduktivität hat zum Inhalt, daß der gesellschaftliche Arbeitsaufwand je Produkt sich verringert, und zwar durch eine Verschiebung der Proportionen zwischen dem Verbrauch an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit, indem die lebendige Arbeit stärker abnimmt, als die vergegenständlichte Arbeit zunimmt.



Zwei Wege

Im Technischen Kabinett

den Buchverkauf im Werk innehat.

„Sicherlich machte sich diese Maßnahme früher oder später sowieso erforderlich. Daß aber von einem zum anderen Tage der Bucherverkauf eingestellt werden muß, ist sowohl für den Verkauf als auch für die Kaufmöglichkeiten unserer Kollegen keineswegs günstig. Bis zum 1. März hätte der Verkauf ohne weiteres gestattet werden können, um sowohl durch Hinweisschilder als auch in persönlichen Gesprächen mit den Werkangehörigen eine Übergangszeit zu schaffen. Das gleiche gilt für den erst neu eingeführten Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften, der sich — das beweist der Umsatz — bestens eingeführt hat. Unsere Kollegen haben sich gerne über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt orientiert, ihre Zeitun-

gen gekauft und es als gute Einrichtung anerkannt.

Es hat aber nicht viel Sinn, über eine vollzogene Maßnahme lang und breit zu diskutieren. Die Tatsachen verlangen, die Ge-



gebenheiten so günstig als möglich zu nutzen, zumal der Buchverkauf nicht eingestellt wurde. Das Angebot ist nach wie vor gut, nur müssen sich die Bücherfreunde daran gewöhnen, den Vorraum des Technischen Kabinetts aufzusuchen. Dort sind die Möglichkeiten, in Ruhe ein Buch auszuwählen und zu kaufen, eigentlich noch günstiger.“

Was halten Sie davon, den Buchverkauf an die Arbeitsplätze unserer Kollegen zu verlegen?

„Heute und morgen wird es noch nicht möglich sein. Vielleicht ergeben sich im Rahmen der Rekonstruktion des Werkes solche Möglichkeiten. Auf jeden Fall werden Hinweisschilder und Schaukästen auf den Bucherverkauf aufmerksam machen und den Weg zum Technischen Kabinett weisen.

Aber eine andere dringende Sache gibt es in diesem Zusammenhang. Bekanntlich können BVG-Wertmarken — sowohl für Wochen- als auch für Monatsfahrkarten — in der Bucherei gekauft werden. Auch hierfür gilt, daß der Verkauf im Vorraum des Technischen Kabinetts erfolgt. Bleibt mir nur noch zu wünschen übrig, daß unsere Bücherfreunde den Weg zu mir finden.“



Seit einigen Tagen besteht die seit Jahren gebotene Möglichkeit, sich am Bücherstand des Speisesaales I mit Lektüre zu versorgen, nicht mehr. Im Interesse der räumlichen Ausnutzung des Speiseraumes ist sowohl der Bücher- als auch Zeitungsverkauf untersagt worden. Uns interessiert die Meinung des Kollegen Karl Bronschein, der seit Jahren

Die Beschlüsse des 5. Plenums

Die Bilanz des vergangenen Jahres ziehen, den Zeitpunkt vom VI. Parteitag bis zum ersten Jahr des neuen Siebenjahrplanes, insbesondere bis zur Verwirklichung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, einschätzen und aus diesen Erfahrungen die richtigen Schlußfolgerungen ziehen, das war zusammengefaßt der Sinn und Zweck des 5. Plenums unserer Partei. Diese wertvolle, die Arbeit der kommenden Jahre bestimmende Analyse zur gesamten Volkswirtschaft unserer Republik ist nicht Selbstzweck, sondern bestimmt die Methode und das Ergebnis der Arbeit eines jeden einzelnen.

Sowohl das Referat des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, als auch die anderen Ausführungen des 5. Plenums müssen eingehend studiert werden.

Es ist völlig falsch anzunehmen, daß das 5. Plenum nur Angelegenheit der Partei und

ihrer Mitglieder wäre. Im Gegenteil: Diese für die gesamte Volkswirtschaft und die Entwicklung unserer Republik bedeutsame Tagung verstehen erfordert, sich mit dem gesamten Komplex des 5. Plenums vertraut zu machen und ihn zu studieren. So wie die Genossen in den Parteigruppen, APO und in der BPO das Studium der Materialien des 5. Plenums sofort in Angriff nahmen und es weiterführen, so ist es besonders jedoch für die staatlichen Leiter unbedingt erforderlich. Das gilt für den Fachdirektor in gleichem Maße wie für den

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist eines der Hauptthemen des 5. Plenums. Deshalb ist es verständlich, daß die APO 4 (techn. Bereich) in ihrer APO-Leitungssitzung zu diesen Fragen mit ihren leitenden Kollegen eine Beratung durchführte.

„Viele Probleme versteht man beim Studium der Beschlüsse unserer Partei — so auch des 5. Plenums — viel besser, und die Lösung derselben wird leichter.“ Diese Meinung hat der Genosse Kadow aus MW 2, der jahrelang Parteigruppenorganisator von EMK war.

Meister, Abteilungs- und Betriebsleiter.

Den Auftakt für ein konzentriertes und wirksames Selbststudium gab das Parteiaktiv am vergangenen Freitag und Sonnabend. So wie auf dieser Aktivtagung zu allen betrieblichen Problemen kritisch Stellung genommen wurde und die politische, ökonomische und technische Seite der täglichen Arbeit im Mittelpunkt der Diskussion standen, so wird es auch auf allen anderen Ebenen, sei es die Arbeit der Gewerkschaft oder die der staatlichen Leiter, nötig sein. Das 5. Plenum auswerten heißt sein Studium organisieren, heißt die eigene Arbeit und den eigenen Verantwortungsbereich genau analysieren, um so zum beständigen produktiven und gewinnbringenden Betrieb zu gelangen.

Nicht nur in den APO und Parteigruppen, sondern auch in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen und Brigadebesprechungen gehört das Studium des 5. Plenums in den Mittelpunkt, weil hiermit die Grundlage einer eingehenden Analyse gegeben ist und sich daraus die konkreten Arbeits-

Dem Produktionskomitee gehört Ingenieur Peter Müller, Leiter von LQO, an. Das Produktionskomitee setzt sich aus den fachlichen und politisch erfahrensten Arbeitern, Ingenieuren und leitenden Kadern, sowie den fachlich qualifiziertesten Mitgliedern der Parteileitung, der Gewerkschaftsleitung und der Leitung anderer gesellschaftlicher Organisationen zusammen.

den Parteigruppen bis zum 14. Februar und gab den Wirtschaftsfunktionären wertvolle Anregungen zum Studium, das ab 24. Februar jeden Montag durchzuführen ist. Auf der Mitgliederversammlung der APO 1 werden die Genossen und Kan-

Studieren und anwenden

pläne einer jeden Meisterei und Abteilung sowie eines jeden Betriebes ableiten lassen. Daß dabei keine Zeit zu verlieren ist und jeder Tag genutzt werden muß, haben die APO, besonders die APO des Transformatorbaus, erkannt. Die Leitung dieser APO legte noch während der Tagung des 5. Plenums mit den Parteigruppenorganisatoren die Methode des Studiums fest, orientierte auf das Studium in

didaten der Partei ihr Selbststudium so weit abgeschlossen haben, daß über einen Arbeitsplan diskutiert und er beschlossen werden kann. Da die gleiche Empfehlung an die Gewerkschaft und Betriebsleitung gegeben wurde, wird es im O-Betrieb eine gemeinsame perspektivische Konzeption, in der die betrieblichen Dokumente wie der BKV und Staatsplan 1964 entsprechend

haben des 5. Plenums, nicht nur die politische, wirtschaftliche und technische Entwicklung unserer Volkswirtschaft und Republik voranzutreiben darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung des Friedens sein. Die Genossen erhalten und den Aufbau der Partei, sondern auch des jeden Bürgers der Republik.



Wenn die Lehrlinge Tetzner, Mahler und Praedikow die Technologie für das Getriebelager MR VI erarbeiteten, dann zeigt das den hohen Stand der Ausbildung, den unsere jungen Facharbeiter von morgen schon heute in der sozialistischen Berufsausbildung erhalten. Unsere Anerkennung für solch hohe Qualifikation und Initiative dieser drei Kollegen und aller anderen genannten Lehrlinge!



Die Wettbewerbskommission der Betriebsberufsschule kann nach der ersten Auswertungsperiode eine Reihe von Ergebnissen vermerken und teilt diese auf dem Weg über die Betriebszeitung allen Lehrlingen und allen Kollegen, die als Lehrfacharbeiter Lehrlinge betreuen, mit. Der Berufswettbewerb wird im Jahre 1963/64 mit neuem Inhalt geführt. Er ist zu einem Bestandteil des sozialistischen Massenwettbewerbs des Gesamtwerkes in genau der Weise geworden, wie durch die Modernisierung der Berufsausbildung in der Betriebsberufsschule diese zum fünften produzierenden Betriebsteil des TRO wurde.

Selbstverständlich hat er nach wie vor das Lernen, die Erziehung zum sozialistischen Staatsbürger und zum selbständigen, schöpferischen Denken zum Inhalt. Aber außerordentlich stark in den Vordergrund gerückt sind als Kriterien dieser Arbeit deren praktische Ergebnisse, die sich in Form von Verbesserungsvorschlägen und unmittelbaren wie mittelbaren Einwirkungen auf die Lehrproduktion, die produktive Lehrlingsleistung und die Qualität ausdrücken.

Daher treten auch in großer Menge Zielsetzungen mit Verpflichtungen von kleinen Kollektiven mit zwei bis vier Lehrlingen bzw. von einzelnen in Erscheinung, die mit Terminangabe bestimmte Veränderungen an Maschinen, Arbeitsplätzen, an der Technologie bzw. Bau und Neubau von Meß-, Prüf- und Hilfseinrichtun-

gen sowie Vorrichtungen zum Inhalt haben. Im folgenden die bisher realisierten Vorhaben:

1. Die Lehrlinge Mieske, Scheer und Hornemann aus den Klassen Tr 31 und Tr 32 haben an den Transportwagen der Montagestraße für Transduktoren Puffer für den Unfallschutz angebracht. Dieses Zielsetzung wurde bis zum 20. Januar d. J. termingerecht erfüllt. Sie erhalten eine Buchauszeichnung und setzen sich ein neues Ziel.
2. Der Lehrling Zuther aus der Klasse B 21 verpflichtete sich zur Konstruktion einer mechanischen Reitstockverschiebung. Die Arbeit war am 15. Januar beendet. Er wird mit einem Buch ausgezeichnet.
3. Die Lehrlinge Wallmann und Puscher aus der Klasse D 31 verpflichteten sich, für ihre Drehmaschine einen Ballengriff anzufertigen und zu montieren. Beide Verpflichtungen wurden im Januar erfüllt. Sie erhielten eine mündliche Belobigung.
4. Der Lehrling Hätscher aus der Klasse D 31 verpflichtete sich zur Reparatur am Werkzeugschlitten seiner Drehmaschine. Für die Erfüllung dieser Aufgabe erhielt er eine mündliche Belobigung.
5. Der Lehrling Standtke aus der Klasse D 31 fertigte für eine Papierabrolleinrichtung zwei Drehbolzen mit Lagerbuchsen an. Er erhielt eine mündliche Belobigung.
6. Die Lehrlinge Schwabe, Sacher, Löschner und Roessler aus der Klasse M 31 erarbeiteten die Technologie für das Schneckengetriebe des MR VI. Sie erhalten eine Buchauszeichnung. Ihre Arbeit wurde in der Schule ausgehängt.

Auch junge Bäumchen tragen Früchte

7. Die Lehrlinge Tetzner, Mahler und Praedikow erarbeiteten die Technologie für das Getriebelager des MR VI. Sie erhalten eine Buchauszeichnung. Ihre Arbeit wurde in der Schule ausgehängt.
8. Die Lehrlinge Löschner und Harnisch brachten einen Verbesserungsvorschlag für die Montage der Bremsbacken am MR VI ein. Sie konstruierten und bauten eine Biegevorrichtung, die das genau zentrische Biegen gestattet. Dadurch entfallen Nacharbeiten. Die technische Zeichnung dafür wurde von dem Lehrling Renate Müller aus der Klasse Z 21 angefertigt. Dieser VV wird laut Gesetz prämiert.
9. Dieselben Lehrlinge brachten einen Verbesserungsvorschlag für das Bohren des Hebels am MR I ein. Mit der von ihnen konstruierten Vorrichtung fällt die Zeit des Anreißens weg. Die Zeichnung hierfür fertigte der Lehrling Renate Bockholdt aus der Klasse Z 21 an. Den Bau der Vorrichtung übernahmen Lehrlinge der Klasse B 31, 1. Aktiv.
10. Der Lehrling Schulz aus der Klasse AM 21 entwickelte eine Biege- und Bohrhilfseinrichtung für das Tragblech des MR VI nach Zeichnung 458 880. Diese Vorrichtung bringt eine Zeitersparnis, ebenfalls baute er eine Schweißhilfsvorrichtung für das Anschweißen des Halblechs an der Tragplatte des MR VI nach Zeichnung 352 290. Neben der Qualitätsverbesserung tritt hier eine Zeitersparnis ein. Er erhält ebenso wie

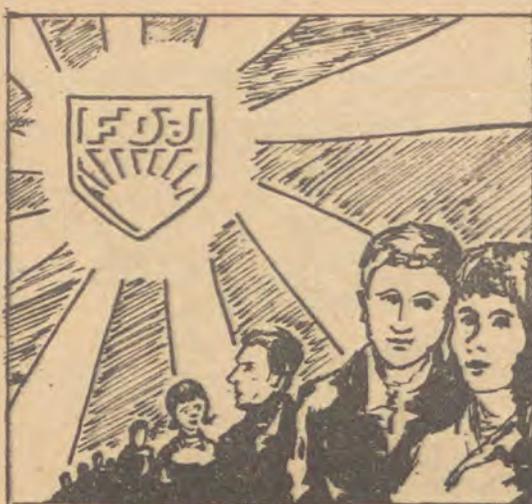
der Lehrling Nadolski eine Buchauszeichnung.

11. Der Lehrling Scholtze aus der Klasse AM 21 entwickelte eine Ankörnlehre für das Aufbaugestell MR VI, Zeichnung 191 376, ihr Ergebnis: Qualitätsverbesserung und Zeiteinsparung. Er erhält eine Buchauszeichnung.

12. Die Lehrlinge Heyl und Löffler aus der Klasse AM 11 haben eine Biege- und Schweißvorrichtung für die Fertigung der Schaltgabel des MR VI, Zeichnung 458 561, angefertigt. Sie wurden mündlich belobigt.

Für alle diese Vorrichtungen und Verbesserungen ist der ökonomische Nutzen relativ gering, da es sich in der Lehrwerkstatt um kleine Losgrößen handelt und im übrigen um auslaufende Produktion. Trotzdem sind diese selbständig verrichteten Arbeiten eine ausgezeichnete Schulung für die spätere Produktionspraxis und zeugen von dem Vermögen unserer Lehrlinge, bereits selbstständig technisch zu denken. Wir sprechen hiermit allen Lehrlingen die Anerkennung der Schulleitung und der AGL- und FDJ-Leitung aus, bitten sie, sich auf neue Wettbewerbsziele zu orientieren, und empfehlen diese Beispiele gleichzeitig dem kleinen Rest der Lehrlinge, von denen noch keine Zielsetzungen vorliegen, zur Nachahmung.

Im Auftrage der Wettbewerbskommission
Laxczkowiak



Reiseerlebnis in Berlin

Mit leeren Händen Gastgeber sein?

Schon seit zwei Wochen gibt es zwei Themen, die bei jeder Gelegenheit behandelt werden können, ohne an Aktualität zu verlieren: die Verbandswahlen 1964 und das Deutschlandtreffen.

Die Gruppenwahlen sind jetzt in fast allen Grundeinheiten abgeschlossen. In allen Gruppen wurde über den Arbeitsplan beraten, und in den meisten Arbeitsplänen steht auch, daß die Gruppe sich auf das Deutschlandtreffen vorbereiten will. Aber wie diese Vorbereitungen aussehen sollen, welche konkreten Aufgaben festgelegt wurden, steht leider sehr oft nicht im Arbeitsplan!

Die FDJler der Abteilungen Mw 3 und Mw 4 (AGO II), die sich die Erfüllung einzelner Punkte aus dem Plan zur Förderung der Initiative der Jugend zur Aufgabe gemacht

haben, bilden da eine erfreuliche Ausnahme. Sie wollen 30 Prozent der in der Neuervereinbarung vorgesehenen Einsparungssumme bis Pfingsten abrechnen, ihre Abteilungen ausgestalten und sich an allen Aktionen zur Finanzierung des Deutschlandtreffens beteiligen.

Besonders erfreut waren wir auch über die Verpflichtungen, die die FDJler der AGO VII (Niederschönhausen) übernommen haben; denn sie sind den anderen FDJ-Gruppen unseres Werkes schon durch die räumliche Trennung vom Hauptwerk gegenüber im Nachteil. In der mechanischen Werkstatt Niederschönhausen wird ein Jugendobjekt ins Leben gerufen werden. Außerdem haben sich die FDJler vorgenommen, drei Mitglieder zu werben, mehrere Verbesserungsvor-

schläge zu realisieren, sozialistische Hilfe in anderen Abteilungen zu geben, sportliche Wettkämpfe zu organisieren und sich zu qualifizieren.

Das sind nur zwei Gruppen! Doch wie steht es mit den anderen? Wollen sie Pfingsten mit leeren Händen Gastgeber sein? Wir rufen euch auf, uns mitzuteilen, was ihr euch vorgenommen habt. Wir sprechen damit ganz besonders die AGO-Sekretäre und Gruppenleiter an. Vor allem erwarten wir von den Gruppen der BBS und dem Sekretär Edmund Lucht einen konkreten Plan zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens!

Bitte verständigt die Jugendredaktion (App. 256) oder die FDJ-Leitung (App. 259) über eure Pläne. Klaus

Zum Schmunzeln

Der Mond

„Was machst du denn noch so lange draußen, Erika?“ — „Ich schaue mir den Mond an, Mama!“ — „Na, dann sage dem Mond, er soll sich auf sein Moped setzen und nach Hause fahren! Und du gehst ins Bett!“

Kann ich

„Würden Sie wohl versuchen, mich ein ganz klein wenig Liebzugewinnen, Fräulein Dorothea?“ „Kann ich“, sagte sie, „als Chemikerin bin ich ja an die sonderbarsten Versuche gewöhnt.“



Jugendredaktion und Jugendstudio

Genosse Elifius Paffrath, Vsp; Genossin Uta Schmidt, KA; Kollegin Renate Rolpert, MW 4; Kollege Klaus Kellner, TFL; Kollege Hartmut Schwabe, BBS; Genosse Achim Skopp, FDJ.

Die jungen Facharbeiter und Kollegen von MW 3 bereiten sich in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit — wie Keramikdrehen in fachlicher Qualifikation — auf das Deutschlandtreffen der Jugend vor

Wissenswertes

Am Pfingstsonnabend große Öffnungsveranstaltung im Walder-Ulbricht-Stadion mit einem 1000 Mann starken Orchester. Sportliche, tänzerische und artistische Massendarbietungen auf dem Rasen.

Premiere des DEFA-Films „Geliebte weiße Maus“ mit Rolf Her-



richt auf der schwimmenden Leinwand in Grünau.

Allen zur Freude und zur Unterhaltung singen und spielen Jürgen Hermann, Günter Gollasch, Erich Donnerhak, Rolf Schellenberger, Günter Horig, Fips Fleischer und Alo Koll mit ihren Orchestern. Marta Raffael, Vanna Olivieri, Nicol Felix, Gery Wolff, Hartmut Eichler, Fred Froberg und viele, viele andere.

Große internationale und nationale Sportwettkämpfe.

Großveranstaltungen des Deutschen Fernsehfunks und des Staat-



lichen Rundfunkkomitees wie z. B. „Da lacht der Bär“ und „Herzklopfen kostenlos“.

Treffen junger Neuerer mit leitenden Funktionären des Volkswirtschaftsrates.

Zahlreiche Veranstaltungen im Wohngebiet und in den Klubhäusern, Treffen mit westdeutschen Jugendlichen.



Jung und fröhlich

Alles jubelt, lacht und tollt. Kinder, tanzt doch, wie ihr wollt, denn man ist ja gar nicht so auf dem Jugendball vom TRO!

Denn die Band spielt nicht grad lei eine gut verzackte Weise. Und zum Schluß ist man k. o. auf dem Jugendball vom TRO!

Darum überlegt nicht lange! Reiht euch ein in unsere Schlange und kommt mit euren Freunden froh zu dem Jugendball vom TRO!

Die Delegiertenkonferenz ist zu Ende. Alles schüttelt sich lachend die Hände

und freut sich schon so auf den Jugendball vom TRO!

Am 29. ist unsre Fete. Um 18.30 ertönt die Trompete und eröffnet mit „do, re, mi, fa, so“ den großen Jugendball vom TRO!

Achtet auf unsere Kinder!

Kurz berichtet

In zielstrebigem kollektiver Arbeit hat die Abteilung TNS die für den 31. Januar d. J. festgelegten Termine des Arbeitsplanes „Standardisierung“ erfüllt. Damit gaben die Kollegen den Start zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“. Sie wollen weiterhin kontinuierlich die Monatspläne erfüllen.

BVG-Monatsmarken gibt es jeweils vom 25. eines jeden Monats bis zum 5. des darauffolgenden Monats beim Kollegen Bornschein im Vorraum des Technischen Kabinetts (im Bücherverkaufsraum). BVG-Wochenmarken können täglich gekauft werden.

Gratulation

Unser Glückwunsch gilt heute dem Kollegen Kurt Selle zu seinem 40jährigen Arbeitsjubiläum im TRO. Er ist in der Tischlerei als Arbeitsvorbereiter und stellvertretender Meister tätig.

Das 25jährige Arbeitsjubiläum konnte Kollege Fritz Minkowski, der als Wickler in Wi 2 tätig ist, am 13. Februar feiern.

Wir beglückwünschen die Kolleginnen Doris Trieloff, Gtra; Helga Riemer, Mw 1; Dorit Schulz, TRW; Gisela Klamann, Tst 2; sowie Ingrid Paul, TOK, zur Geburt eines Mädchens und wünschen ihnen viel Freude und bestes Wohlergehen.

Wendt, Brandschutz

dicht vorbeiführenden Tauchsieder-Zuleitungsschnur, und ein Topf mit fast kochendem Wasser ergoß sich über ihn. Auch hier wieder Mangel an Vorsicht.

Trotz der daraufhin erfolgten ersten Mahnungen führender Persönlichkeiten unserer Stadt und der Feuerwehr wäre es am 13. Februar beinahe zu einem ähnlichen Unglück gekommen. Aus der „Berliner Zeitung“ vom 14. Februar entnahmen wir, daß in einer Wohnung in Karlshorst die Eheleute L. drei ihrer fünf Kinder in einem Zimmer eingeschlossen hatten. Der fünfjährige Heinz L. öffnete beim Spiel die Ofentür, entzündete Papier und steckte damit Spielsachen und andere Gegenstände in Brand. Das Feuer griff schnell um sich. Nur dem Umstand, daß sich

die Kinder dem in der Wohnung anwesenden Vater durch Klopfen an der Tür bemerkbar machen konnten, ist es zu danken, daß er seine Kinder noch im letzten Augenblick unverletzt retten konnte. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf den Dachstuhl zu verhindern.

Aus den genannten Vorfällen ist ersichtlich, daß noch nicht mit genügender Umsicht und Eindringlichkeit auf die Sicherheit unserer Kinder geachtet wird. Soll es so weitergehen?

Wir fragen: Kennen und beachten Sie die Regeln und Bestimmungen des Brandschutzes? Sind Sie Ihrem Kind Vorbild? Haben Sie Ihr Kind auf die Gefahren, die beim Umgang mit Streichhölzern, Feuerzeugen und ähnlichem entstehen können, hingewiesen? Hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich Zündmittel zu beschaffen? Wissen Sie, was Ihr Kind spielt und womit es spielt?

Wir appellieren nochmals an alle Erwachsenen, ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit auf den Schutz der Gesundheit und des Lebens unserer Kinder und den Schutz des gesellschaftlichen und persönlichen Eigentums zu richten.

Preisaußschreiben

Zum 8. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Was gilt es zu raten?

- 1963 fand ein Manöver statt, welches war es? ... und wann fand es statt?
a) August b) September c) Oktober
- Wieviel Armeen sind im Warschauer Vertrag vereinigt?
a) 7 b) 8 c) 9
- Wieviel Erholungsurlaub erhält ein Wehrpflichtiger, der seinen Grundwehrdienst leistet?
a) 15 Tage b) 18 Tage c) 25 Tage
- Wieviel DM erhält ein Soldat auf Zeit nach der Ableistung seines Grundwehrdienstes?
a) 1200 DM b) 1400 DM c) 1500 DM
- Wieviel Offiziersdienstgrade gibt es bei den Landstreitkräften der NVA?
a) 10 b) 11 c) 12
- Wieviel Jahre muß ein Berufssoldat in der NVA dienen?
a) 10 Jahre b) 12 Jahre c) 15 Jahre
- Wie groß ist das Kaliber der Maschinenpistole vom Typ MPi K?
a) 7,62 mm b) 7,65 mm c) 9,00 mm
- Wie hoch ist das Gefechtsgewicht des Panzers T 34?
a) 30 Tonnen b) 32 Tonnen c) 34 Tonnen
- Wieviel Sportarten gibt es in der GST?
a) 5 b) 6 c) 7
- Wo befindet sich die Militärakademie der NVA „Friedrich Engels“?
a) in Leipzig b) in Potsdam c) in Dresden

Welche Preise warten auf die glücklichen Gewinner?

1. Preis: Ein Luftgewehr
2. Preis: Ein Trainingsanzug
3. Preis: Eine Stoppuhr
4. Preis: Eine Kartentasche
5. Preis: Ein Kompaß

Wenn Sie alle Fragen beantwortet haben, schreiben Sie noch Ihren Namen, Alter und Anschrift (in Blockschrift) darunter und senden es bis

zum 20. März an das Wehrkreiskommando Berlin-Köpenick, Alt-Köpenick 21. Als Eingangsdatum gilt der Poststempel.

Die Auswertung des Preisaußschreibens erfolgt unter Ausschuß des Rechtsweges und wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Wehrkreiskommando
Berlin-Köpenick
Kreisvorstand der GST
Berlin-Köpenick

Am 6. Februar berichteten unsere Tageszeitungen über den tragischen Unglücksfall in Berlin-Johannisthal, bei dem drei Kinder, die mit Feuer spielten, durch Rauchvergiftung ihr Leben lassen mußten. In der Woche zuvor konnten die Ärzte nach achtstündigen, anstrengenden Bemühungen gerade noch drei Kinder aus Eichwalde, die ebenfalls mit Feuer gespielt hatten, ins Leben zurückrufen.

Beide Fälle wären bei entsprechender Aufklärung und der notwendigen Beaufsichtigung der Kinder zu vermeiden gewesen. In Buch, in der Kinderchirurgischen Klinik, wird zur Zeit ein acht Monate alter Junge mit schweren Verbrennungen behandelt. Sein Körbchen stand in der Nähe des Küchentisches. Der Junge zog an der



Natur im Heim

Wer interessiert sich für diese Arbeitsgemeinschaft?

In unserem Werk haben wir viele Tier- und Blumenliebhaber. Wäre es nicht gut, wenn sie sich in einer Interessengruppe „Natur und Heim“ zusammenfänden? Der Kulturbund, der unser Vorhaben unterstützt, wird

durch entsprechende Fachvorträge die enge Verbindung von Liebhaberei und der angeblich so trockenen Wissenschaft nachweisen.

Alle kennen wir die schönen Blumenfenster im Klubhaus und das durch die BGL gekaufte Aquarium. Sehen wir uns im Betrieb um: In vielen Werkstätten und Büros stehen Aquarien, sind Blumenecken, die liebevolle Pflege zeugt vom Interesse unserer Kollegen.

Ein reger Erfahrungsaustausch, das Erwerben neuer Kenntnisse durch Fachvorträge und eventuell Tausch von Pflanzen und Tieren wird von diesen Kollegen sicher begrüßt. Der neugebildete Klubrat wird diesem Zirkel Unterstützung gewähren und, wenn es notwendig ist, auch die materielle Hilfe nicht fehlen lassen.

Aquarien-, Terrarien-, Blumen- und Vogelfreunde, meldet euch zur Teilnahme an unserer Arbeitsgemeinschaft in der Werkbücherei, App. 133 (Kollegin Klewert).

Ihr Heinzelmann

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen noch einmal auf unser Dienstleistungskombinat verweisen. Alle Dienstleistungsarbeiten werden sorgfältig und gründlich ausgeführt:

Reparaturen von Laufmaschinen, Kolsche zum Ausbessern, vor allem Überhemdenkragen und -manschetten, Gardinen zum Waschen und Spannen, Wäsche zum Waschen und Bügeln und Schuhe zum Besohlen.

Die Abgabe der schmutzigen Berufsbekleidung und der Tausch der Handtücher erfolgen nach der bisherigen Regelung.



Geschichte eines wahren Menschen

Am 7. Februar fand die Premiere der ersten sozialistischen Oper in der Deutschen Staatsoper statt. Prokofjew schuf diese Oper nach dem Roman „Ein wahrer Mensch“ von Boris Polewoi.

Das Werk behandelt das Schicksal des sowjetischen Fliegeroffiziers

Alexej Maressjew, der im Winter 1941 weit hinter den deutschen Linien mit seinem Flugzeug abgeschossen wurde. Beim Absturz wurde er an beiden Beinen schwer verletzt. Trotz der Verwundung kämpfte er sich 18 Tage lang, meist kriechend, wieder zu den eigenen Linien durch. Es mußten beide Beine amputiert werden. Durch seinen ei-

genen festen Willen und seine Einstellung zur sozialistischen Heimat brachte er es so weit, daß er mit diesen wieder das Flugzeug betiegen und in die Kampfhandlungen des zweiten Weltkriegs eingreifen konnte.

Maressjew nahm als Ehrengast an der Premiere in der Deutschen Staatsoper teil.

Veteranen danken

Wir Rentner des Veteranenklubs der Volkssolidarität Oberschöne-weide, Schillerpromenade, sagen der Leitung des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, besonders dem Initiator des Patenschaftsvertrages, Kollegen Bohmbach, und allen Kollegen der Betriebswerkstatt unseren herzlichsten Dank für das schöne DIA-Vorführgerät und den Friesvorhang.

Die Verbindung zwischen den Kollegen des TRO und uns alten Arbeiterveteranen gibt uns weiterhin die Gewißheit, daß wir von euch

nicht vergessen werden. Alles in unseren Kräften Stehende werden wir geben, um auch durch leichte Arbeiten unseren Beitrag zum Aufbau unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu leisten.

Wir wünschen euch für das Jahr 1964 gute Arbeitserfolge sowie persönliches Wohlergehen.

Eine besondere Freude wäre, bald eine sozialistische Brigade aus dem TRO in unserem Klub begrüßen zu können.

Hunde, Klubrat
Mäser, Klubleitung

Wir sind natürlich dabei

In den Volkskunstgruppen fanden im Laufe der letzten Tage Beratungen statt, welche Aufgaben sie zur Vorbereitung und Durchführung des Deutschlandtreffens übernehmen. Mit dem gleichen Schwung soll es dann gleich weitergehen zum Gelingen unseres zweiten Pressefestes am 20. und 21. Juni 1964.

Das Werkorchester und die Mandolinengruppe überarbeiten ihr Repertoire und informieren dann die Festkomitees.

Sehr fleißig arbeitet auch unsere Kabarettgruppe an ihrem neuen Programm und wird sich auf der Kulturkonferenz Ende März vorstellen. Als wir fragten, ob sie zum Deutschlandtreffen und Pressefest auch mitmacht, gab es nur eine Antwort: Das ist doch selbstverständlich.

Über die Arbeit unseres Kunstgewerbebezirks schrieben wir schon in der letzten Aufgabe. Sie sind also auch dabei.

Unsere Briefmarkenfreunde bereiten mehrere Ausstellungen vor und werden zum Pressefest einen Großtausch vornehmen.

Die Fotogruppe wird erst in ihrer nächsten Zusammenkunft über ihre Mitarbeit beraten. Aber auch hier erhoffen wir eine Zusage.

Die Schachgruppe bereitet mehrere Ausscheidungsspiele vor. Zum Pressefest werden wir eine große Simultanschachveranstaltung durchführen.

Ein großes Skatturnier ist eingeplant.

Auch unsere Angler werden mit einer vielfältigen Palette zum Gelingen beitragen.

Wenn sich alle Talente und Sportbegeisterten für das Gelingen der beiden großen Feste gründlich vorbereiten, so braucht uns um den Erfolg nicht bange zu sein.

Rutenberg



Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 2. bis 7. März

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:**
 1. Weißkohleintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
 2. Kohlrübenintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
- Dienstag:**
 1. Ente, Rotkohl, Kartoffeln
 2. Ente, Rotkohl, Kartoffeln
- Mittwoch:**
 1. Weißkäse, Kartoffeln, Krautsalat
 2. Topfbraten mit Sauerkraut, Kartoffeln
- Donnerstag:**
 1. Linseneintopf mit Speck, rote Grütze
 2. Makkaroni mit Jagdwurst und Tomatensoße, Krautsalat
- Freitag:**
 1. Bauernfrühstück, garniert
 2. Hackbraten, Kartoffeln, Bayrischkraut

Schonkost: Geflügeltrikassee, Kartoffeln, geräpelte Möhren

Schonkost: gedämpfte Wurst, Kartoffeln, Kompott

Schonkost: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Schonkost: Sahnensteak, junge Erbsen, Kartoffeln

Sonderessen

DM

- Montag:**
 1. „Borschtsch ukrainisky“, Kompott 1,20
 2. Schnitzel, gemischtes Gemüse, Kartoffeln 2,-
- Dienstag:**
 1. Kalbsnähngulasch, junge Erbsen, Kartoffeln 1,80
 2. Pikante Nieren, Kartoffeln, Essiggemüse 1,30
- Mittwoch:**
 1. Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln 1,80
 2. Herz in Rotweinsosse, Rotkohl, Kartoffeln 1,20
- Donnerstag:**
 1. Fischfilet in Bierteig, Kartoffeln, Krautsalat 1,50
 2. Brühreis mit Geflügelklein, Kompott 1,20
- Freitag:**
 1. Münchner Topfbraten 1,00
 2. Hefeklöße mit Obst 1,30
- Sonabend:**
 1. Eierkuchen, Kompott, 1 Tasse Kaffee 1,40
 2. Ungarisches Gulasch, Kartoffeln, Gurke 1,40

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

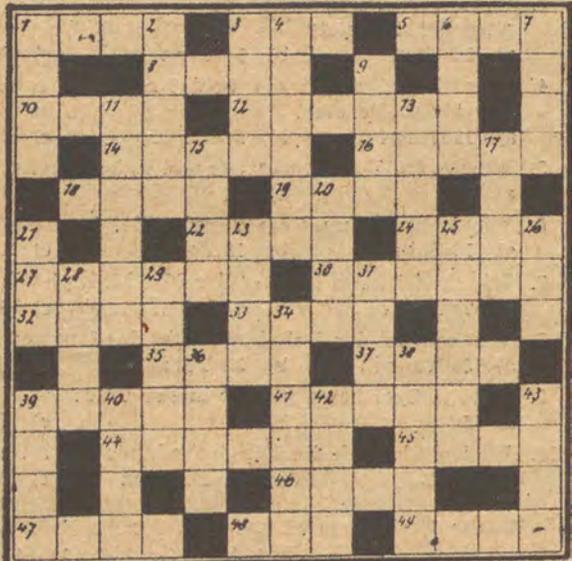
Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. Hauptstadt der Lettischen SSR, 3. Antilopenart, 5. Brauch, Gewohnheit, 8. Eisenbahnwagen, 10. Feingefühl, 12. Halbinsel im Nordwesten Nordamerikas, 14. einer der Gründer Roms, 16. Schneeleopard, 18. jugoslawische Münze, 19. Nebenfluß der Seine, 22. Abschluß, 24. südwestenglische Stadt, 27. Kreuzblütler (Salat- und Gewürzpflanze), 30. Weihnachtsbaumschmuck (volkstümlich), 32. Verpackungsgewicht, 33. Schilf, 35. Staat in Vorderasien, 37. ehemaliger Reitersoldat, 39. weiblicher Vorname, 41. Gründer des ersten sozialistischen Staates, 44. Fotoobjektiv, 45. Säulenhalle, 46. Metallbolzen, 47. Bezeichnung, 48. feierliches Lied, 49. eine der Gezeiten.

Senkrecht: 1. altes Längenmaß, 2. Zeitbestimmung, 3. Farbe, 4. volkstümlicher englischer Seeheld, 5. Stecken, 7. vorspringender Bau teil, 9. Himmelsgöttin, 11. Minister der DDR, 13. böserartiger Geschwulst, 15. Nachbarplanet der Erde, 17. griechischer Buchstabe, 20. Einfall, 21. Abschnitt eines Bühnenwerkes, 23. Zeitalter, 25. männliche balkontragende Figur, 26. tschechischer Reformator, 28. Vogel, 29. Teil mancher Musikinstrumente, 31. Göttin der Jugend, 34. postalisches Begriff, 38. Überbleibsel, 38. Aufstellung, 39. europäische Hauptstadt, 40. Lebenshauch, 42. Name eines Sees in Nordamerika, 43. Radteil.



Auflösung des Rätsels in Nr. 7/64

Waagrecht: 1. Split, 5. Asien, 9. Gamma, 11. Israel, 12. Mangan, 13. Lager, 15. Made, 18. Rur, 19. Elei, 21. Egeln, 23. Husum, 24. Ton, 25. Reh, 26. Beton, 29. Ungar, 32. Asen, 33. Gin, 35. Erni, 36. Engel, 38. Ampere, 39. Termin, 40. Liste, 41. Blues, 42. Ornat.

Senkrecht: 2. Parade, 3. Igel, 4. Talar, 5. Ammer, 6. Saar, 7. Engels, 8. Kimm, 10. Intim, 14. Gut, 16. Agnes, 17. Elton, 19. Bühne, 20. Eulan, 22. non, 23. Heu, 26. Basar, 27. Tempel, 28. Gig, 30. Grhoma, 31. Rinne, 33. Gneis, 34. Netto, 36. Erie, 37. Leer.